

380-kV-Leitung: Kulmer fordert Prüfung von Alternativrouten weit abseits von bewohnten Gebieten

Der St. Veiter Bürgermeister Martin Kulmer nimmt zur aktuell diskutierten 380-kV-Leitung Stellung und zeigt sich über das Vorgehen kritisch.

St. Veit/Glan | Deutliche Kritik am Vorgehen der Austrian Power Grid (APG) sowie der Kärnten Netz (KNG) gibt es seitens des St. Veiter Stadtoberhauptes: „Die Stadt St. Veit wurde in den bisherigen Planungen nicht eingebunden und wird vor vollendete Tatsachen gestellt. Auch wenn die Notwendigkeit des Lückenschlusses für eine flächendeckende, europäische Stromversorgung nachvollziehbar ist, bleibt ein bitterer Nachgeschmack: Jene, die durch die Errichtung von Masten und Leitungen in ihrer unmittelbaren Lebensumgebung beeinträchtigt werden, haben von dieser Großinfrastruktur am wenigsten Nutzen“, so Kulmer.

Die geplante Trasse soll in unmittelbarer Sichtweite kleinerer Ortschaften am Stadtrand verlaufen – darunter Karlsberg, Projern, Hörzendorf, Blintendorf und Pflugern. „Gerade diese Orte würden in erheblichem Maße die Beeinträchtigungen durch Landschaftseingriffe tragen“, betont Bürgermeister Kulmer. Er fordert daher die APG mit Nachdruck auf, Alternativrouten weit abseits von bewohnten Gebieten zu prüfen, und die für Mensch, Natur und Umwelt bestmögliche und schonendste Variante zu entwickeln. Auch wenn es zu einem Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren (UVP) kommen wird, sei bereits jetzt absehbar, dass die Bevölkerung in den betroffenen Ortsteilen mit Belastungen der Natur und Landschaft konfrontiert wäre. „Transparente und faire Einbindung ist das Mindeste, was wir erwarten dürfen“, fordert Kulmer abschließend.

Foto © Fritz-Press: Der St. Veiter Bürgermeister Martin Kulmer wehrt sich dagegen, Belastungen auf dem Rücken der Gemeinden auszutragen.

Rückfragen:

Büro Bürgermeister Ing. Martin Kulmer, Hauptplatz 1, 9300 St. Veit/Glan
Pressesprecherin Mag. Karin Schweighofer | 04212/5555-201 |
0664/854 21 88 | karin.schweighofer@stveit.com